

1 August.

Liebste Tante Maria! Wir danken
 dir alle drei für deine lieben,
 gütigen Worte, die uns deine herz-
 liche Briefe, und noch einmal
 für die reizenden Tage bei dir!
 Guste kam eine Karte von Jager
 aus Loxmann: Er kommt heute, oder
 morgen zu uns! Wir sind sehr
 glücklich darüber und werden mich
 sehr bald mit ihm dir, liebe,
 theure Tante Maria, wiedersagen
 können! Jager hat in Oldenburg
 Gärten von Delwicht besichtigt und will
 dir von der Montagsgesellschaft bei

ihm außerordentlich angenehm.

Großliche Grüße von uns allen
an dich mit bestem Gedenken!
in Liebe mit druckbesten

Dein Niess Lima.

Anna, Georg, Hans u. Wili schicken
dir noch besondere Grüße! Jeder
von ihnen sagte: „Sei aber ganz
besonders“, das sage ich mit
ihnen!

Berlin
W. Burggrafenstr. 2^{IV}

20 Aug. 86.



3074

Meine liebe Tante Marie!

Die möchte ich ganz zuerst schreiben,
ich bin, offen gestanden, noch halbwegs
bei Dir, auf der geliebten Ermitage.
Aber die Sorge um meinen Jungen
bin ich nun los geworden und habe
ihn, ganz wie Du es mir vorstelltest,
gesund und fröhlich wieder gefunden.
Allerdings nicht an der Eisenbahn,
denn Karlo hatte sich doch ge-
länscht, und der Zug kam erst
um 1/2 12 in Berlin an. Ich be-
kam gleich eine Droschke und
der Mann, der meine Sachen hin-
brag, sagte, er fühle Turck's Papier
dass es Braunschweiger Honigkuchen sei.

In Hause klingelte ich sie Alle auf.
Georg begrüßte mich reizend und schlief
dann sofort weiter, und ich that
das auch, nach dem ich meine geliebten
Blumen, die Du alle einzeln mit
eigener Hand gepflückt hast, versorgt
hast; sie sind noch sehr schön!

Hieraus Faule Marie, wie
ich meinem Kutscher Nordmann (?) be-
zahlen wollte, wurde ich von zwei Seiten
daran verhindert! Unten am Wagen
schlug samt Missethät und versicherte
mich, Du würdest ihn züren, und der
gemüthliche Kutscher antwortete mir,
er wäre von Jhr. von Wachholz bestellt
und weiter nichts. Da gab ich meinem
Willen auf, und Faule Gr. Du Liebe,
dass Du mich bis an die dreizehnte
Eisenbahn noch in Deinem Wagen
fahren, und von Deinem Missethät
begleiten lässtest.

Hier fand ich einen Ticken Paalen
Luchbogen von der Religionsphilosophie
vor, um die ich Papa gebeten hatte,
und die ich heute Morgen um 5 Uhr
schon etwas ansah, wie ein Kind
seine Weihnachtsgeschenke. Um
5 Uhr schlug nehmlich Georgs Weck-
uhr. Er sieht doch recht blass aus,
und ich muss gut für ihn sorgen.
Heute kömmt Gerstensuppe, nach Diner
ist gekocht, das macht mir
Freude. Wenn ich nur noch viel
viel mehr von Dir gelernt hätte!
Ich meine aber nicht nur
diese angenehmen, mündlichen
Hochkürste, sondern, was Dir noch
viel eigenthümlicher ist, Deine
eigene Weise das Leben zu nehmen
und zu betrachten. Aber nicht
nur um zu lernen, sondern überhaupt

Wiedersehen. Ich würde mich mit einem dankbaren und mit einem glücklichen
um Dich zu lieben, wäre ich, Nimmer=
sah, noch gern etwas länger bei Dir,
ohne die Sorge um Georg, geliebt.

Es war eine kurze, aber
reizende Begegnung mit Taule Louise,
Ihr Ausdruck und besonders ihre
wundervollen Augen geben mir in Deu
einen Augenblick doch einen lebhaften
Eindruck ihrer Person lieblich. Ich
süsse, ich wieder so gern Dir gegen-
über in Deu grünen Lehnstuhl, damit
wir weiter sprechen könnten! Ich
seh' Dich ganz deutlich vor mir!

In der Eisenbahn unterhielt ich
mich mit einem katholischen Geist-
lichen über Leo XIII, über die Polen und
anderes. Er war fein und lebenswändig
ernst.

Ich muss ich gleich mit Georg
etwas über Buller's Charakter nachdenken,
Denn er hat nächste Woche darüber
einen Vortrag zu halten. Eben ist er
noch im Gymnasium, und ich hole vom
Markt einige gute Dinge, in Begleitung der Kleinen

86 (Aug. 2)

3075



Sonnabend

Herrns Taube Marie!

Ich bin eine kleine Pflanze
in dem beliebten Hause hier ein-
geboren, und ich ergreife den Aus-
genblick mit Freude, um wieder
etwas meine Worte an Dich zu
richten! Heirowek habe ich nach
dem stillen, reizenden Leben mit
Dir und vermiss' Dich überall!
Setzt doch die Peterburger Blumen
vor mir, die hier viel Freude
machen; ~~aber~~ die ich im Stillen
als mein Eigenthum betrachte —

Sonntag

Ich wurde unterbrochen, denn hier ist beständig wechselnde Unterhaltung und wir machen allerlei Besuche bei den Verwandten, die mich in der ²esireu; — aber viel lieber wäre ich bei Dir! Da wurde mir plötzlich am Abend Dein lieber Brief gebracht; Augustus Tante Marie, ich küsse Deine Hand. —

Lo geht Tante Minette zum Glück viel besser, sie ist heute ganz frohlich unter uns; aber der Doktor hat doch erklärt die Krankheit sei eine Herzaffection und hat ihr alle erhitzen Getränke verboten. Unserm kleinen

Wili geht es auch Gott sei Dank besser! Heute kam von ihm selbst ein Brief und machte mich so glücklich! Ich erzählte Dir aber selbst noch besser von hier und alles, was Du zu hören verlangst, wenn ich auf der Rückfahrt noch einen kleinen Absacker von Leipzig zu Dir mache, um Dich noch einmal etwas zu sehen. Wenn es Dir nicht vielleicht in diesen Tagen mit etwas anderem zusammenstößt und zu viel ist! Dann kann ich aber sofort umkehren.

Jetzt rufen sie mich zum Kaffe, und Alle schicken Dir

herzliche Grüsse.

Ich habe die Erinnerung
an die Tage bei Dir ganz egoistisch
still und glücklich bei mir u.
habe den Andern nur etwas-
vom Drum und Drau erzählt.
Ich bin aber sehr glücklich
in diesem Besiz!

Lebe wohl!

Deine Lina.



2 Sept.

Meine geliebte Tante Marie!

Den reizenden, jungen Lord Byron habe ich bekommen, und von Dir mit Freuden den kleinen Sessel in der laugen Rolle ge-
 zunden! Ich danke Dir sehr für Beides, und Du weißt, dass mir die Andenken von Dir ganz besonders lieb ist! auch wird es mich immer an die Nische in Deinem kleinen Zimmer erinnern, wo ich zuhause wollte, aber immer abbrech, weil Du mir so schön erzähltest, und ich Dich dabei ansehen musste!



Die Nachricht von der lieben Tante
Annette ist so sehr dringlich. Tante
muss ich an sie denken, aber
hoffe, dass wenn diese grosse
Hitze aufhört, sie sich auch
besser fühlen wird. Ich schrieb
den Eltern die Stelle aus Deinem
Brief über sie ab, damit sie
hören, wie Ihr u. Fr. es auffasst.

Ihm will ich zu Fr. Dr. Schae-
rin, mit der ich italiendisch lesen
werde, und will Fr. nur durch,
aus heute einen Gruss u. Kuss
schicken, Herzens-Tante Marie!
An Dich denke ich doch noch
inergen, denn ich fühle mich
Fr. so nah, und hatte ein so
grosses Vertrauen zu Fr., wie

zu Niemand hier. Und dann
lieble ich so sehr bei Fr. zu
sitzen und Fr. zuzuhören.

Jetzt schicke ich Fr. dies
Bild von der Deyfferschen
chadonna, und möchte gerne
wissen, wie ob Fr. es auch liebt.
Fr. ganze Gestalt ist sehr schön,
aber da ist der Kopf zu
klein drauf im Cabinetformat.

Ich komme allmählich wieder
zu meinen Bekannten. Sonntag
sind wir bei den Harzerfreunden
Försters in Friedenau. Georg
sitzt eben über einem Aufsatz
: die religiöse Gesinnung der Personen
"in Goethes Iphigenie". Er

Lass Dir sehr grüssen

und ich muss Dir auch
Lebewohl sagen, aber mit dem
geistigen Vorbehalt in Gedanken
beliebig bei Dir sein zu können.

Deine Lina.

Burggrafenstr. 2. ^{IV}

Berlin 3 Oct. 86.

Liebste Tante Marie!

eine kurze, volle traurige Zeit liegt jetzt
zwischen heute und unserm Zusammentreffen
in Deinem lieben Hause. Mich bestürmten
die traurigen Sindrücke so sehr, dass ich
Dir darum nichts schreiben konnte, obgleich
ich viel an Dich dachte, und wohl wusste,
wie tief Dich unser Verlust ergreifen würde.
Ich danke Dir sehr für Deinen letzten
Brief u. den andern, der mir so schöne
Gedanken brachte, und mich sie weiter
verfolgen machte. Aber der Letzte gab mir
das liebste Bild von dem armen Mollen-
bauers, die doch so stark u. gut jetzt
zusammenstehen. Mit dem Schmerz kommt
auch Kraft, und die Liebe zu denen, die
uns bleiben, wächst. Die arme Helene
hat es fürchterlich schwer, ganz allein!

Wir folgen ja Alle bald! Das ganze Leben
künd mir so kurz vor, und alles voller
Wechsel; aber Alles hat Ziele u. Verall,
künd sich, und glücklich ist, wer diesen
Fortschritt in sich und um sich fühlt,
und darauf vertraut, dass Gott die Welt
regiert.

Wir haben zu Hause auch eine schwere
Zeit. Unser Nili ist noch wieder aufge,
regt; in solcher Periode meint er alles zu
können u. alles zu verstehen; dann künd
wieder die grosse Niedergeschlagenheit.
Und mein Onkel Helma Cramer ist
sehr krank. Man hat ihn gegenwärtig
nach Dorpat gebracht auf die Lungenanstalt.
Der Direktor Kraepelin hat die bestimmte Hoff,
nung ausgesprochen, dass der Zustand
in einigen Monaten vielleicht schon ge,
hoben werden könnte, wenn nur der
Körper aushält. Seine Nerven sind

so zerrüttet durch die lange Krankheit:
Ich muss Sie nicht an alle diesen Theil,
Herrn Taube Marie.

In diesen Tagen war hier, wie Sie gewiss gelesen
habe, die gr. Naturforscherversammlung. Dagegen war auch
~~Dr.~~ Hartwig, der Dir. der Sternwarte aus Bamberg
gekomen, von dem ich Sie auf unserem Spaziergang
erzählt habe. Er suchte uns auch auf. Er
war die letzte Zeit ein fast täglicher Besucher
unseres Hauses, ein rechter Hausfreund, der
uns Perspective lehrte, d. Farbenspectrum erklärte
und die Sterne zeigte u. die Religionsphilosophie
im Manuscript immer mit anhörte. So bringt
seine Erscheinung ein ganzes Stück seiner
Vergangenheit wieder mit sich herauf, und
das ist etwas ganz sines.

Bald kehre ich nach Hause zurück.
Anna will mich wieder haben, sie ganz
besonders, und ich möchte auch ganz
besonders zu ihr. Aber trotzdem wird es

Das "Platostichium r. Brachyura" von Olof J. Nilner, das
in mir empfunden ist, u. die von Herrn Brachyura
eingemounteten, so ist auch so recht stark die prächtige
Kunst. - Ich aber unanweil ich dich u. muss mich
Gross zum dich sein.
Dum dina

mir nicht leicht von Berlin wegzugehen,
Denn ich habe mich so daran gewöhnt
für meinen grossen Bruder zu sorgen u.
Liebe ihn so sehr. Ich liebe auch die
Platzen und Bilden im Museum, ^{die} sind
alle meine Freunde. Frau Dr. Schwerin ~~ist~~ ^{auch}
~~Freunde~~ u. Mitchell's, die Amerikaner, sind
feingebildete Menschen, heiter und brüderlich, proz.
Duclios Naturen, die an sich und andere ideale
Forderungen stellen, und deren Umgang darun-
ter wie die Alpenluft wirkt.

Was Du über die Depressorsche Madonna schreibt
freut mich sehr u. ich danke Dir dafür!
Ich war mir über meine Gefühle noch nicht
klar, aber jetzt bin ich es durch Deine Worte
u. danke ganz wie Du. Mit Menschen habe
ich schon vor ihr gestanden u. über sie ge-
sprochen, aber wir griffen die Sache nicht an,
da an wie Du. Du sagst es wunderbar
wie die wahre Madonna aussuchen muss, und
jetzt weiss ich es.

20. 11. 1867. Das ist mein Brief.

Berlin 17 Oct. 86.



Meine geliebte Tante Marie!

Der wunderschöne, liebe Shawl liegt vor mir, den ich in Deinen eignen Händen habe entstehen gesehen, u. das wiechen in dem gemüthlichen Korbe liegen, der immer mit an den Kaffeetisch kam. Jetzt wollte ich am liebsten selbst zu Dir kommen; Dich wiedersehen und Dir danken für Dieses Andenken, das mich zugleich wärmen, schützen und immer erfreuen wird, wenn ich es ansehe, Ich trauche so Dir ja gar nicht zu sagen, weil Du es wüsst, wie lieb ich Diese Erinnerung habe, und das Bewusst² sein von Dir so verstanden zu werden, wie ich bin. Herzlich Deine liebe Hand!

Am Abend spät kam der Packer; ich sah gleich das grossgeschriebene: "Thiede" darauf und freute mich!



Liam kam der Prachtshawl heraus mit
seinen warmen, leuchtenden Farben, und
zuletzt sah ich den Brief, den kleinen,
an dem ich so lange las, weil ich darin
auch einen roten Faden fand, den
ich verfolgte. Du sagst: man muss das
rein menschliche und richtige überall her-
ausfinden und im Auge behalten,
wohin man auch kommt; Das ist
wohl eine immer frische Quelle für
eine befriedigte, ruhige Seelenstimmung,
aber dazu gehört sehr viel Liebe! u.
Die betrachtende, harmonische Weltauf-
fassung muss, glaube ich, schon da sein.

Neh' Freude mit Dir bald in
Ruhe wieder zu schreiben; jetzt eben
wollte ich nur L zu Dir, um Dir
herzlich zu danken für Deinen Shawl

u. die Liebe, die ich immer mit Dir
sehe! und für die Postkarte, die ich
mir zu beantworten zögerte, weil ich
alle Tage auf eine Nachricht von
Hause wartete. Jetzt kam eine, und
ich werde nun sehr bald fahren
u. packe schon. Unser Witi ist eben
ganz gesund; von Onkel Helma kein
Wort. —

Sehr interessirte und freute mich
Dein Plan für die Hollenbauerschen
Kinder; Du versiehst sie, und wirst
ihnen sehr viel sein!

Georg grüßt Dich!

von Heryen
Deine Lina.